Newsletter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mbH

Juni 2020

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG HERZOGTUM LAUENBURG

Liebe Leserinnen und Leser,

hier kommt Ihr Sommer-Newsletter 2020 der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mit aktuellen und interessanten Wirtschaftsnachrichten und Themen.

Der alles bestimmende Faktor in den vergangenen Monaten war die Corona-Pandemie, unter deren Auswirkungen wir auch die kommenden Monate stehen werden. Das gilt für alle Bereiche des Lebens. Die Wirtschaft erlebt global die schlimmsten Zeiten seit der Weltwirtschaftskrise ab Ende der 1920er Jahre. Inmitten der fortschreitenden Digitalisierung unseres modernen Lebens und Wirtschaftens müssen wir derzeit überwiegend genau so kommunizieren und arbeiten – digital und auf Distanz. Schon sind sich viele einig: Nach der Krise wird es nicht so sein wie vorher, aber nicht nur hinsichtlich des Einsatzes und der Bedeutung digitaler Techniken. Auch ethische und ökologische Fragen werden dieser Tage aufgeworfen, in denen wir vorsichtig die Rückkehr ins normale Leben organisieren.

Wirtschaft in Zeiten von Corona – wie ging und wie geht das? Die Berichte des vorliegenden Newsletters stehen unter diesen Vorzeichen (Rubrik „Arbeitsmarkt"). Wir sprachen mit der Agentur für Arbeit in Bad Oldesloe, die seit April unter der neuen Führung von Kathleen Wieczorek steht, sowie mit dem Jobcenter in Mölln über die Flut von Anträgen in den Bereichen Kurzarbeit und ALGII. Und natürlich spiegeln die aktuellen Arbeits- und Ausbildungsmarktzahlen die Problematik wider.

Aber: Irgendwann wird „nach der Krise" sein und sich das Wirtschaftsleben wieder normalisieren. Die überwiegende Anzahl der Betriebe rettet sich mit Rücklagen und dem Instrument des Kurzarbeitergeldes in Neustart und Konsolidierung. Leider ist der millionenschwere Fördertopf des Bundes für die Übernahme der Beratungskosten für Betriebe, die durch Corona in Schwierigkeiten geraten sind, schon wieder versiegt. Das BAFA verweist aber auf seine anderen Programme zum Thema Unternehmensberatung, die nach wie vor auch in der aktuellen Situation von KMU und Existenzgründern in Anspruch genommen werden können („Förderprogramme").

Wir sprachen außerdem mit dem neuen Geschäftsführer des Geesthachter Innovations- und Technologiezentrums (GITZ), Dr. Marouane Sayih, über Inhalte und Zukünftiges („Wissenschaft & Forschung") sowie mit André Bischof aus Ratzeburg über sein Start-Up „IT-Werker" („Existenzgründer"). Gesucht werden zudem innovative Projektpartner im Bereich der erneuerbaren Energien und Nachhaltigkeit im Rahmen des europäischen Programms „Interreg North Sea Region" für das Projekt „SCALE-UP", das wir Ihnen vorstellen. Interessierte Firmen können sich noch bis Ende Juni bewerben („Innovative Strategien").

Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie zuversichtlich.

Ihr WFL-Team

Wissenschaft & Forschung

Führungswechsel im Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum

Seit April ist Dr. Marouane Sayih neuer Geschäftsführer im Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum. Seite 3

Existenzgründer

IT-Dienstleistungen - Netzwerkadministration - Beratung

Support sowie Komplettlösungen rund um das Thema PC und Laptop mit Schwerpunkt auf den Bereich Netzwerke bietet André Bischof mit seiner Firma „IT-Werker" an.

Seite 4

Umfrage

Auswertung der Unternehmensbefragung zur Corona-Pandemie

Unter der Überschrift „Welche Herausforderungen sehen Sie für Ihr Unternehmen im Herzogtum Lauenburg?" wurde im Mai eine Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie durchgeführt. Seite 5

Förderprogramm

BAFA-Sonderprogramm zur Übernahme von Beraterkosten eingestellt

Alternativ zu diesem Sonderprogramm gibt es viele Programme zur „Förderung unternehmerischen Know-hows". Seite 9

Aus- und Fortbildung

Am Berufsbildungszentrum Mölln wird wieder unterrichtet

Seit Anfang Mai werden Schülerinnen und Schüler im Kreis Herzogtum Lauenburg wieder am Berufsbildungszentrum Mölln beschult.

Seite 10

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt im Kreis Herzogtum Lauenburg im Mai 2020

Die Corona-Auswirkungen ließen die Arbeitslosigkeit auch im Mai steigen. 6.078 Personen waren im Kreis Herzogtum Lauenburg arbeitslos - 320 mehr als im April. Seite 11

Kathleen Wieczorek - Neue Leiterin der Arbeitsagentur Bad Oldesloe

Seit 1. April 2020 führt Kathleen Wieczorek die Geschäfte der Agentur für Arbeit in Bad Oldesloe.

Seite 12

Situationsbericht des Jobcenters Mölln

Jobcenter vergeben wieder persönliche Termine - Publikumsverkehr nach strengen Regeln eingeschränkt wieder möglich. Seite 14

Fragen rund um das Thema Kurzarbeit

Die Agentur für Arbeit Bad Oldesloe informiert - Kurzarbeit anzeigen und abrechnen .

Seite 15

Innovative Strategien

Interreg North Sea Region – European Regional Development Fund

Das europäische Programm etabliert mit seinem Projekt „SCALE-UP" Innovationen im Bereich der erneuerbaren Energien und Nachhaltigkeit im Nordseeraum. Aktuell suchen Großunternehmen Partnerfirmen für verschiedene nachhaltige Projekte. Seite 16

Wissenschaft & Forschung

Führungswechsel im Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum

Seit April ist Dr. Marouane Sayih neuer Geschäftsführer im Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum. Er übernahm die Leitung von Dr. Rainer Döhl-Oelze, der das GITZ mehr als 20 Jahre innovativ prägte. Mit Dr. Sayih vollzieht sich ein Generationenwechsel. Der studierte Informatiker, Wirtschaftswissenschaftler und Absolvent des Wirtschaftsrechts verfügt bereits über umfassende Erfahrungen. Am „Zentrum Digitalisierung Bayern" leitete der 37-Jährige in München zuletzt den Bereich „Initiativen für die Gründungsförderung". Die WFL sprach mit Dr. Sayih über seinen Wechsel von der Isar an die Elbe und seine neuen Aufgaben.

Beim Thema „Neuer Lebensstandort" bleibt Dr. Marouane Sayih gelassen. Vor 18 Jahren kam er als Internationaler Student nach Deutschland, um an der Technischen Universität München zu studieren. Es folgten als weitere Studienorte Würzburg, Saarbrücken, Kaiserslautern und Aachen.

Ortswechsel seien kein Problem, zumal ihm die Landschaft des Herzogtums Lauenburg sehr gut gefalle: „Mobilität und Flexibilität gehören zum Leben eines Managers, die Menschen im Norden sind offenherzig und angenehm; zudem hat die Region, insbesondere Ratzeburg, eine sehr schöne Landschaft", sagt Sayih.

Seit 1. April 2020 neuer Geschäftsführer im GITZ: Dr. Marouane Sayih

STANDORTSPEZIFISCHE LÖSUNGEN MIT WEITBLICK

Neben seiner umfassenden akademischen Ausbildung kann der promovierte Informatiker bereits auf langjährige Erfahrungen in der strategischen und operativen Führung eines Zentrums zurückgreifen. Vor seiner Tätigkeit im Zentrum Digitalsierung Bayern von 2017 bis 2019 war Sayih knapp sechs Jahre Geschäftsführer des Graduiertenzentrums der Technischen Universität München - eines der größten in Deutschland. In Geesthacht möchte er nun die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers gemeinsam mit seinem Team fortsetzen und weiter ausbauen: „Ich setze auf die Kontinuität bei der guten Zusammenarbeit mit unseren Partnern, möchte neue Impulse setzen und die Netzwerkarbeit ausbauen.". Dabei müssten Lösungen standortspezifisch erfolgen, insofern gebe es zwischen Bayern und Schleswig-Holstein durchaus vergleichbare Situationen. Sayih: „Wir haben im Norden eine gute Gründerlandschaft, die wir nun weiter ausbauen können – gemeinsam mit allen relevanten Partnern und Akteuren."

NEUE IMPULSE UND VISIONEN GEMEINSAM ENTWICKELN

„Im GITZ wollen wir uns mit den Besten vergleichen", sagt Sayih. Bei neuen Impulsen gebe es lokale Ideen, aber daneben auch zukunftsgerichtete Visionen hin zu einem „GITZ 4.0": „Ein wesentliches Ziel ist es, die Stadt Geesthacht, die Region Herzogtum Lauenburg sowie das Land Schleswig-Holstein wirtschaftlich zu stärken." In diesem Zusammenhang sei auch die Zusammenarbeit mit den Akteuren der Metropolregion Hamburg weiter zu intensivieren.

Dr. Döhl-Oelze leitete das GITZ mehr als 20 Jahre.

DIE ÄRA DÖHL-OELZE – 20 JAHRE ERFOLGREICHE ARBEIT IM GITZ

Mehr als zwanzig Jahre war das Innovations- und Technologiezentrum in Geesthacht mit dem Namen Dr. Döhl-Oelze (65) verbunden. Mit speziell entwickelten Dienstleistungs- und Beratungsangeboten baute er das Zentrum zu einem attraktiven Standort für Existenzgründer und junge technologieorientierte Unternehmen vor den Toren Hamburgs aus. Das erklärte Ziel: Wissenschaft und Wirtschaft stärker miteinander ins Gespräch zu bringen. Mit diesem Fokus setzt er unter anderem

seine Arbeit im Vorstand der „Norddeutschen Initiative Nanotechnologie" fort und will dabei mehr Mut für Unternehmensgründungen im Hightech-Bereich machen.

ERFOLGREICHE BEGLEITUNG VIELER START-UPS

Mit seinen Dienstleistungen und Räumlichkeiten von mehr als 10.000 Quadratmetern fördert das GITZ die wirtschaftliche Entwicklung im Süden des Landes. Unter der Führung von Dr. Döhl-Oelze wurde in vier Bauabschnitten viel Platz für neue Start-Ups geschaffen und viele Unternehmensneugründungen erfolgreich begleitet. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Helmholtz-Zentrum Geesthacht sorgt das GITZ für die fruchtbare Verknüpfung von richtungsweisender Wissenschaft und profitabler Wirtschaft. Das GITZ hat sich in den letzten Jahren zum zweitgrößten Innovations- und Technologiezentrum in Schleswig-Holstein entwickelt.

Das Zentrum ist erste Anlaufstelle für „Spin off's", Gründungen aus der Wissenschaft und andere Gründungsinteressierte. Es bietet Raum und Netzwerke für junge Unternehmen, die an einem expandierenden Standort in kreativer Atmosphäre arbeiten möchten. Neben kostenloser Gründungsberatung und Hilfe bei der Strukturierung der Geschäftsidee erleichtert das GITZ den Start in die Selbstständigkeit.

www.gitz-online.de

Existenzgründer
IT-Dienstleistungen - Netzwerkadministration - Beratung

Support sowie Komplettlösungen rund um das Thema PC und Laptop mit Schwerpunkt auf den Bereich Netzwerke bietet André Bischof mit seiner Firma „IT-Werker" an. Seit Februar stellt sich der 33-Jährige, der bei der Telekom gelernt und jahrelang gearbeitet hat, in Ratzeburg-Neuvorwerk der Herausforderung Selbstständigkeit.

Sie haben einen älteren PC oder Laptop und möchten wissen, ob man den auf das neueste Betriebssystem upgraden kann? Sie brauchen neue Ausrüstung, haben eine vielversprechende Anzeige gesehen, verfügen aber nicht über das nötige Wissen für ein fundiertes Urteil, um eine Kaufentscheidung zu treffen? Für Sie ist das Thema Vernetzung von Computern an zwei verschiedenen Standorten im Haus oder zwischen Job und Zuhause eine zu lösende Aufgabe? Dann könnte André Bischof Ihr IT-Dienstleister sein.

Zum Portfolio von IT-Werker gehört

- Netzwerk-Konfiguration, -optimierung und -erweiterung (WLAN – LAN)
- Reparatur von PC und Laptop
- Beratungen bei Fragen rund um den PC und Laptopkauf

Im Business-Bereich kommen hinzu

- Betreuung von Windows Server Client-Umgebungen
- Betreuung von Software-Anwendungen und Third-Level-Support mit dem Softwarehersteller
- Betreuung von Telefonanlagen der Firma Avaya & Cisco

André Bischof ist der neue „IT-Werker" im Kreis.

„Ich nehme mir die Zeit, meinen Kunden alles in Ruhe zu erklären, dokumentiere meine Arbeit genau und möchte, dass verstanden wird, was ich mache", erklärt André Bischof. Nachdem der gebürtige Erfurter bei der Telekom seine technische Ausbildung absolviert hatte, verschlug es ihn 2012 nach Norddeutschland. Sechs Jahre arbeitete er für die Telekom in Elmshorn und war dort im Bereich Netzwerke für den technischen Support (Cisco Telepresence) zuständig. „In dieser Zeit habe ich auch viele Netzwerk- und Telepräsenz-Schulungen besucht und gelernt, was serviceorientierte Dienstleistung ausmacht", so Bischof.

2018 wechselte der IT-Fachmann zur Handwerkskammer in Lüneburg und betreut dort die rund 150 Mitarbeiter bei

den alltäglichen IT Fragen sowie in den Bereichen Netzwerk und Telefonanlage. Da der zweifache Vater diese Tätigkeit aktuell in Teilzeit ausübt, bleibt genug Zeit für selbstständige Pläne und Projekte.

MIT DEN KUNDEN WACHSEN UND GRÖSSER WERDEN

Als André Bischof 2012 aus Thüringen nach Norddeutschland kam, lernte er seine Frau Nina kennen – eine gebürtige Ratzeburgerin. Erst in Hamburg wohnhaft, zog das Paar nach Ratzeburg und fand in Neuvorwerk ein schönes Reihenhaus. 2015 kam Sohn Elias zur Welt, 2017 seine Schwester Emilia. Der Gedanke, sich selbstständig zu machen, kam Bischof dann etwa vor einem Jahr. „Das hat auch etwas mit Selbstfindung zu tun. Wo sehe ich mich selbst in fünf Jahren?", sagt Bischof. Sich nun dieser Herausforderung zu stellen, findet er spannend und aufregend. Er kann sich gut vorstellen, mit seinen Kunden zu wachsen, größer zu werden und irgendwann Mitarbeitern in seiner Firma die Möglichkeit zur Verwirklichung und Weiterentwicklung zu geben.

Zum Selbstverständnis von André Bischof gehört auch, vom eigenen Erfolg etwas zurückzugeben: „Ich finde, man hat eine Verantwortung gegenüber anderen und seiner Umwelt und dem möchte ich gerecht werden." So sieht er sein Unternehmen nicht allein als Mittel zur Wertschöpfung, sondern möchte einen Teil seiner Einnahmen in paritätische, gesellschaftliche Projekte investieren.

Kontakt

IT-Werker
Andre Bischof

Telefon: 0160-95305942
E-Mail: Bischof@it-werker.com
www.it-werker.com

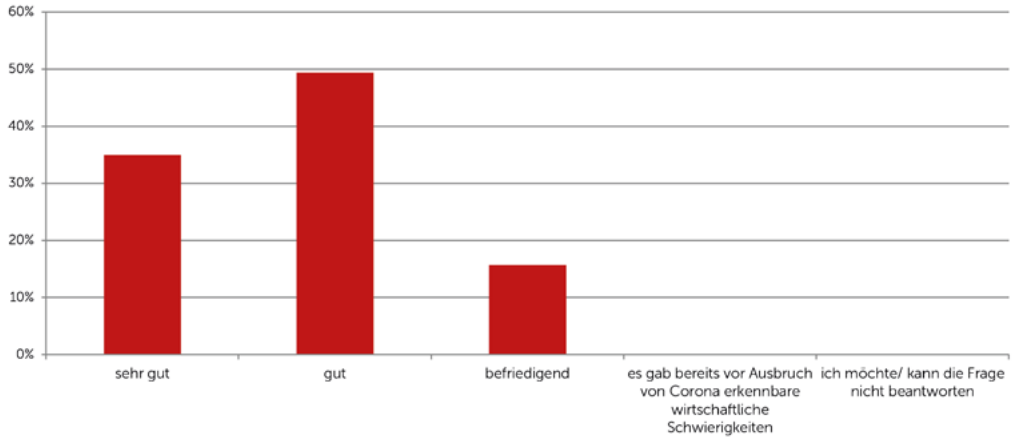
Umfrage
Auswertung der Unternehmensbefragung zur Corona-Pandemie

Unter der Überschrift „Welche Herausforderungen sehen Sie für Ihr Unternehmen im Herzogtum Lauenburg?" wurde im Mai eine Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie durchgeführt. 840 Unternehmen aus allen Branchen konnten uns anonym ihre Erfahrungen und Wünsche mitteilen.

Wir erhielten von knapp 10% der Unternehmen eine Antwort. Die komplette Auswertung der Befragung finden Sie hier.

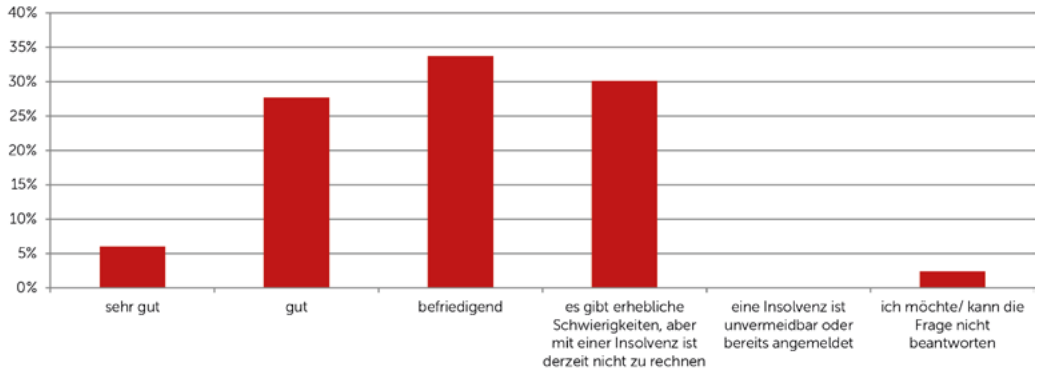
Im Folgenden haben wir Ihnen einige wichtige Auswertungen zusammengestellt.

Wie bewerten Sie die ökonomische Siatuation Ihres Unternehmens vor Ausbruch der Corona-Krise?



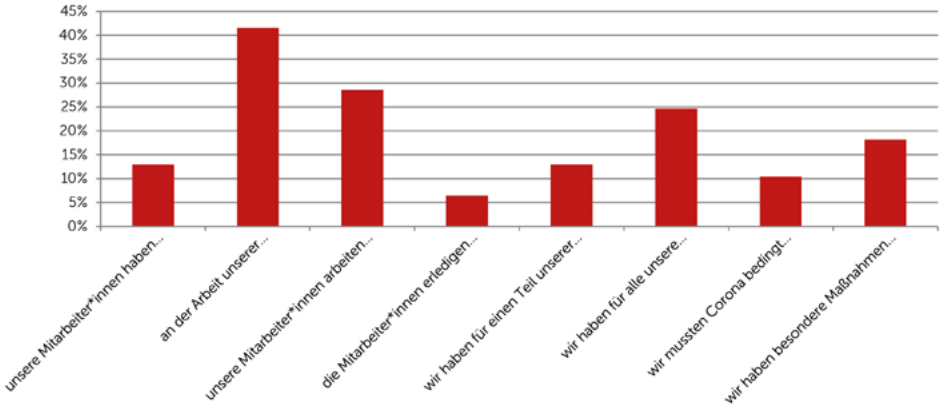
Antworten		
sehr gut	34,94 %	29
gut	49,40 %	41
befriedigend	15,66 %	13
es gab bereits vor Ausbruch von Corona erkennbare wirtschaftliche Schwierigkeiten	0,00 %	0
ich möchte/ kann die Frage nicht beantworten	0,00 %	0
Insgesamt		83

Wie bewerten Sie die ökonomische Situation Ihres Unternehmens aktuell?



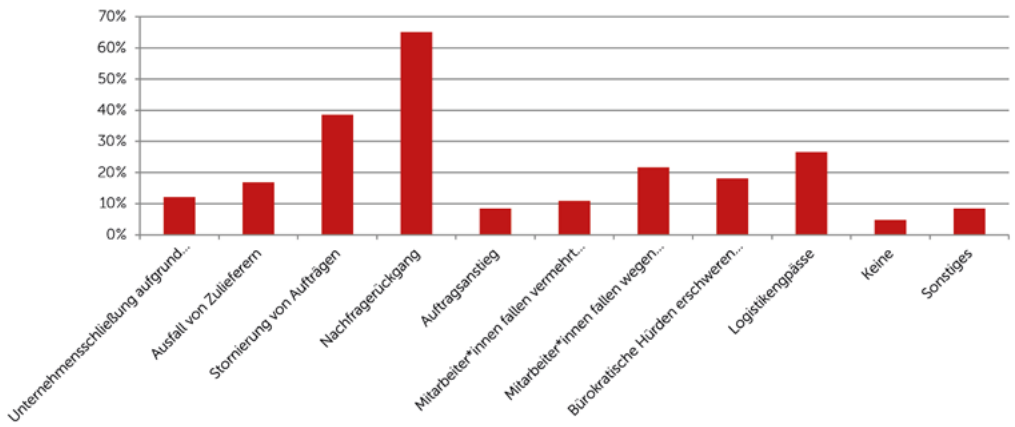
Antworten		
sehr gut	6,02 %	5
gut	27,71 %	23
befriedigend	33,73 %	28
es gibt erhebliche Schwierigkeiten, aber mit einer Insolvenz ist derzeit nicht zu rechnen	30,12 %	25
eine Insolvenz ist unvermeidbar oder bereits angemeldet	0,00 %	0
ich möchte/ kann die Frage nicht beantworten	2,41 %	2
Insgesamt		83

Welche Folgen hat die Corona-Krise bereits jetzt für Ihre Mitarbeiter*innen? (Mehrfachantworten möglich)



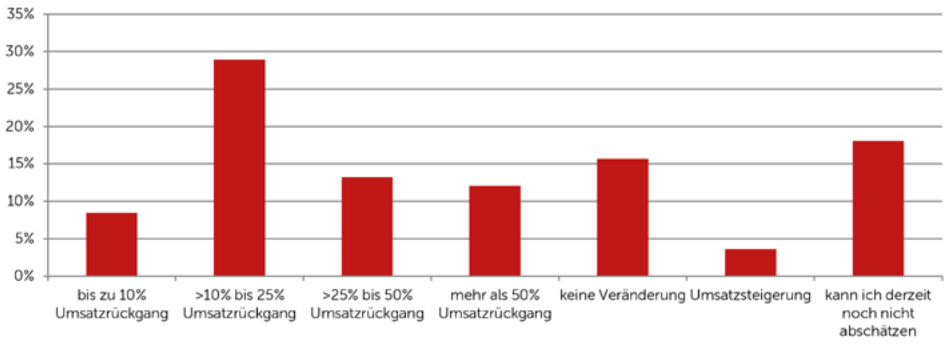
Antworten		
unsere Mitarbeiter*innen haben sehr viel zu tun und arbeiten mehr als sonst	12,99 %	10
an der Arbeit unserer Mitarbeiter*innen hat sich nichts geändert	41,56 %	32
unsere Mitarbeiter*innen arbeiten im Homeoffice	28,57 %	22
die Mitarbeiter*innen erledigen andere Aufgaben als vor der Corona-Krise	6,49 %	5
wir haben für einen Teil unserer Mitarbeiter*innen Kurzarbeit beantragt	12,99 %	10
wir haben für alle unsere Mitarbeiter*innen Kurzarbeit beantragt	24,68 %	19
wir mussten Corona bedingt Mitarbeiter*innen entlassen	10,39 %	8
wir haben besondere Maßnahmen getroffen, um den täglichen Arbeitsprozess aufrechtzuerhalten.	18,18 %	14
Insgesamt		77
Nicht beantwortet		6

Welche Folgen der Corona-Pandemie wirkten und wirken sich auf Ihr Unternehmen aus? (Mehrfachantworten möglich)



Antworten		
Unternehmensschließung aufgrund der politischen Sicherheitsmaßnahmen	12,05 %	10
Ausfall von Zulieferern	16,87 %	14
Stornierung von Aufträgen	38,55 %	32
Nachfragerückgang	65,06 %	54
Auftragsanstieg	8,43 %	7
Mitarbeiter*innen fallen vermehrt wegen Krankheit aus	10,84 %	9
Mitarbeiter*innen fallen wegen fehlender Kinderbetreuung aus	21,69 %	18
Bürokratische Hürden erschweren uns den Betrieb	18,07 %	15
Logistikengpässe	26,51 %	22
Keine	4,82 %	4
Sonstiges	8,43 %	7
Insgesamt		83

Mit welchem Umsatzrückgang für das Jahr 2020 rechnen Sie in Ihrem Unternehmen durch die Corona-Pandemie?



Antworten		
bis zu 10% Umsatzrückgang	8,43 %	7
>10% bis 25% Umsatzrückgang	28,92 %	24
>25% bis 50% Umsatzrückgang	13,25 %	11
mehr als 50% Umsatzrückgang keine Veränderung15,66%13Umsatzsteigerung3,61%3	12,05 %	10
keine Veränderung	15,66 %	13
Umsatzsteigerung	3,61 %	3
kann ich derzeit noch nicht abschätzen	18,07 %	15
Insgesamt		83

Die Frage „Sie haben eine finanzielle Hilfe bekommen, wie lang war der Zeitraum zwischen Antrag und Auszahlung?" wurde sehr unterschiedlich beantwortet. So betrug die Zeit zwischen Beantragung und dem Erhalt des Geldes zwischen 4 Tagen und 6 Wochen. Teilweise hatten die Unternehmen zur Zeit der Befragung noch keine Zahlung erhalten.

Die Beantwortung der Frage „Gibt es ein Vorhaben, eine Idee, ein Projekt, das Sie selbst (oder jemand anderes) im Rahmen der Corona-Krise initiiert haben und das aus Ihrer Sicht als besonders hilfreich hervorzuheben ist?" zeigte uns, dass die Unternehmen in dieser schweren Zeit durchaus Kreativität gezeigt haben und neue Wege gegangen sind. So wurde u.a. in einem Unternehmen die Produktion auf dringend benötigte Schutzmasken umgestellt. Dies ist nur ein Beispiel, weitere können wir hier nicht nennen, da sonst die Anonymität der Befragung in Frage gestellt werden könnte.

Fazit: Die Corona Pandemie stellt uns vor noch nie dagewesene Herausforderungen. Sie bietet gleichzeitig aber auch die Chance, notwendige Veränderungen deutlich schneller umzusetzen und neue Geschäftsideen vor dem Hintergrund der sich so schnell wandelnden Rahmenbedingungen zu testen und umzusetzen. Gestalten Sie den Weg in die Zukunft aktiv mit!

Förderprogramm

BAFA-Sonderprogramm zur Übernahme von Beraterkosten eingestellt

Um von der Corona-Krise betroffene Unternehmen auf der Suche nach individuellen Lösungen zu unterstützen, hatte das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) die Rahmenrichtlinie zur Förderung unternehmerischen Know-hows um ein Modul zur schnellen und unbürokratischen Förderung der Unternehmensberatung für Corona-betroffene Unternehmen und Freiberufler erweitert. Mehr als 15 Millionen Euro standen zur Übernahme der Beraterkosten zur Verfügung. Doch das BAFA erhielt in den ersten beiden Aprilwochen bereits so viele Anträge, dass die Haushaltsmittel aufgebraucht wurden.

Mit dem Instrument einer 100-prozentigen Förderung für Beratungskosten, abgewickelt über eine Abtretung direkt an das Beratungsunternehmen, wollte das BAFA bundesweit Unternehmen bei der Lösung von Schwierigkeiten in der Corona-Krise unterstützen. Ab dem 3. April konnte das Förderprogramm genutzt werden, doch bereits ab dem 16. April wurden keine Anträge mehr bearbeitet. Anfang Juni erfolgte die offizielle Information des BAFA, dass das Sonderprogramm zurückgezogen werden musste.

Die Nachfrage nach der Förderung übertraf alle Erwartungen weit. Mehrere zehntausend Unternehmen stellten Anträge, zahlreichen KMU kann aktuell dadurch geholfen werden, individuelle Wege aus der Krise zu finden. Nun sind die Mittel dieses speziellen Fördermoduls ausgeschöpft und es können keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Förderung aus dem Corona-Sondermodul wurde deshalb vorzeitig eingestellt.

NUR AUSZAHLUNG VON BERATERGELDERN NACH ERHALT EINER „INAUSSICHTSTELLUNG“

Daher können vorerst nur Anträge bewilligt und die Förderung an den Berater ausgezahlt werden, die bereits eine Inaussichtstellung erhalten haben. Die Voraussetzungen hierfür sind außerdem, dass ein förderfähiger Verwendungsnachweis eingereicht wurde und beim Unternehmen ausreichend Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Alle Unternehmen, die noch keine Inaussichtstellung erhalten haben, werden gegebenenfalls in den kommenden Monaten in einem Nachrückverfahren berücksichtigt. Aber auch in diesem Fall gilt, dass ausreichend Haushaltsmittel vorhanden sein müssen.

Die anderen Module zur Förderung unternehmerischen Know-hows ermöglichen weiterhin geförderte Beratungen zu günstigen Konditionen. Diese Module werden unverändert fortgeführt und stehen Unternehmerinnen und Unternehmern weiter zur Verfügung.

VIELE PROGRAMME ZUR „FÖRDERUNG UNTERNEHMERISCHEN KNOW-HOWS“

Das Förderprogramm mit dem Namen „Förderung unternehmerischen Know-hows“ fasst die bisherigen Programme „Förderung unternehmerischen Know-hows durch Unternehmensberatung“, „Gründercoaching Deutschland“, „Turn-Around-Beratung“ und „Runder Tisch“ zusammen. Zuständig für die Umsetzung des Programms ist das BAFA. Die Maßnahme wird aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union kofinanziert.

Das Förderprogramm richtet sich an Unternehmen, die bereits gegründet sind. Beratungen vor einer Gründung können nicht mit diesem Programm bezuschusst werden. Die Bundesländer bieten jedoch Zuschüsse zu den Beratungskosten und/oder eine kostenfreie Gründungsberatung für die Vorgründungsphase an.

www.bafa.de

Aus- und Fortbildung

Am Berufsbildungszentrum Mölln wird wieder unterrichtet

Seit Anfang Mai werden Schülerinnen und Schüler im Kreis Herzogtum Lauenburg wieder am Berufsbildungszentrum Mölln beschult. Schrittweise will das BBZ in den schulischen Alltag zurückkehren. Ein normaler Unterrichtsbetrieb für alle Schülerinnen und Schüler ist angesichts der bis zum Schuljahresende noch durchzuführenden Prüfungen derzeit aber noch wenig realistisch.

Am Standort Mölln werden seit April und noch bis in den Juni insgesamt 1.086 Prüflinge zu ihren Abschlüssen begleitet. Viele dieser Prüfungen mit ihren theoretischen, praktischen und mündlichen Teilen erstrecken sich über mehrere Tage. „Die geltenden verschärften Hygiene- und Abstandsregelungen stellen dabei hohe Anforderungen an das Organisations- und Durchführungsgeschick aller Beteiligten. Aber diese Schülerinnen und Schüler werden von der Berufs- und Arbeitswelt dringend benötigt und somit hat sich das BBZ die Umsetzung des gesamten Prüfungsgeschäfts bis zum Ende des Schuljahres zum Ziel gesetzt", sagt Juliane Schlums, Pressebeauftragte des BBZ.

Zurück im Klassenzimmer mit Distanz zueinander: Schüler im Berufsschulunterricht am BBZ Mölln

PRÜFUNGEN IN ELF BERUFSFELDERN

Neben etwa 500 Prüfungen im Vollzeitbereich prüfen die Lehrkräfte des BBZ in elf Berufsfeldern über 30 duale Ausbildungsberufe, die in der Zuständigkeit von fünf verschiedenen Kammern liegen. Dazu komme, so Schlums, dass die Durchführungen der Berufsabschlussprüfungen in Verbindung mit den entsprechenden Werkstätten, Laboren und Fachräumen erheblich mehr Aufwand als eine reine Klassenraumprüfung bedeuteten. Dies gelte bereits für den Regelfall. In Zeiten verschärfter Hygiene- und Abstandsregelungen würden die hohen Anforderungen an das Organisations- und Durchführungsgeschick in der dualen Ausbildung noch erheblich gesteigert. Schlums: „Hier gilt es, unserem Dualpartner, den Betrieben, zu danken, die eine reibungslose Zusammenarbeit ermöglichen und flexibel reagieren."

UNTERRICHT MIT VERSCHÄRFTEN HYGIENEBEDINGUNGEN

Inzwischen gibt es am BBZ einen abgestimmten Beschulungsplan, nach dem die Prüfungsklassen unterrichtet werden. Der Unterricht verläuft ganz nach den geltenden, verschärften Hygienebestimmungen. Dazu gehören neben dem Desinfizieren der Hände beim Betreten des Gebäudes, das Einhalten von Laufwegen, die Beachtung von Abstandsmarkierungen, häufiges Händewaschen, lediglich kleine Lerngruppen, keine Ansammlungen von mehreren Personen sowie das sofortige Verlassen des Schulgeländes nach Unterrichtsende.

Schülerinnen und Schüler, die keiner Prüfungsklasse angehören, werden über Lehrmaterialien, die im sogenannten Digitalen Klassenzimmer hinterlegt sind, unterrichtet und stehen per Dienstmail und Videokonferenz mit den Lehrkräften in Verbindung.

www.bbzmoelln.de

Arbeitsmarkt im Kreis Herzogtum Lauenburg im Mai 2020

Die Corona-Auswirkungen ließen die Arbeitslosigkeit auch im Mai steigen. 6.078 Personen waren im Kreis Herzogtum Lauenburg arbeitslos - 320 mehr als im April. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent. Vor einem Jahr lag sie bei 4,6 Prozent. Das entsprach 4.833 Arbeitslosen (1.245 weniger). Um die Arbeitsplätze ihrer Beschäftigten zu sichern, haben 1.504 Betriebe mittlerweile Kurzarbeit angemeldet.

„Es war zu erwarten, dass die Arbeitslosigkeit im Kreis Herzogtum Lauenburg auch in diesem Monat weiter zunehmen wird. Der Anstieg fällt jedoch nicht ganz so gravierend aus wie noch im April", so Kathleen Wieczorek, Chefin der Agentur für Arbeit Bad Oldesloe.

Kathleen Wieczorek,
Chefin der Agentur für Arbeit
Bad Oldesloe

Die Agentur registriere aber weiterhin mehr neue Meldungen zur Arbeitslosigkeit als sonst zu dieser Zeit üblich. Nicht alle Unternehmen könnten es sich leisten, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Kurzarbeit zu halten. Es würden etliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer freigesetzt.

„In den vergangenen zwei Monaten haben wir aus fast allen Branchen deutlich mehr neue jobsuchende Beschäftigte registriert als im Vorjahr", erklärt die Agenturchefin. Auf der anderen Seite bleibe die Zahl der Neueinstellungen in den Betrieben auf niedrigem Niveau.

Fehlende Kapazitätsauslastungen und die bestehenden Unsicherheiten hielten Unternehmen davon ab, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie bisher einzustellen. Wieczorek: „Das spüren arbeitslose Menschen und Berufsanfänger, die aktuell keinen Einstieg finden. Hier fehlt die gerade im Frühjahr übliche Entlastung für den Arbeitsmarkt."

SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGE STELLEN

Dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service von Arbeitsagentur und Jobcenter sind im Mai 179 neue sozialversicherungspflichtige Stellen gemeldet worden. Das sind 77 (plus 75,5 Prozent) mehr als im Vormonat, aber 87 weniger als vor einem Jahr. Die meisten neuen Stellen wurden aus den Bereichen Gesundheitswesen, Handel, Baugewerbe und verarbeitendes Gewerbe gemeldet.

Aktuell sind insgesamt 1.238 sozialversicherungspflichtige Stellen im Kreis Herzogtum Lauenburg zu besetzen, 85 oder 6,4 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Zahl der Stellen um 154 oder 11,1 Prozent gesunken. Erfreulicherweise seien im Mai gegenüber April wieder mehr neue Stellen gemeldet worden, insbesondere aus dem Gesundheits- und Sozialwesen und Handel. In der Summe liege die Zahl der vakanten Stellen mit insgesamt 1.238 aber weiter deutlich unter dem Niveau der Vormonate.

KURZARBEIT SICHERT ARBEITSPLÄTZE

Seit Anfang März liegen der Agentur für Arbeit Bad Oldesloe 1.504 geprüfte Anzeigen auf Kurzarbeit von Unternehmen aus dem Herzogtum Lauenburg vor (März 106, April 1.304, Mai 94 Anzeigen). „Damit haben 32 Prozent aller Lauenburger Betriebe Kurzarbeit angezeigt", so Wieczorek. Die Zahl der in den Betrieben voraussichtlich betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt 14.478. Wieczorek: „Wir wissen jedoch nicht, wie viele Beschäftigte tatsächlich kurzarbeiten werden. Wenn sich die Auftragslage kurzfristig verbessert, kann in den Unternehmen möglicherweise wieder mehr oder sogar normal gearbeitet werden. Dann wurde zwar Kurzarbeit angezeigt, aber nicht oder nicht in vollem Umfang realisiert." Erst wenn die Unternehmen mit detaillierten Abrechnungsdaten nachträglich die Erstattung des Kurzarbeitergeldes beantragen, lässt sich die genaue Zahl der Kurzarbeitenden ermitteln. Dafür haben die Firmen drei Monate Zeit.

WENIGER AUSBILDUNGSSTELLEN GEMELDET

Die Unternehmen im Kreis Herzogtum Lauenburg haben seit Herbst vergangenen Jahres 862 Ausbildungsstellen gemeldet und damit 139 weniger als im Vorjahr. Davon sind aktuell 508 und damit weit über die Hälfte der ursprünglich gemeldeten Ausbildungsplätze noch nicht besetzt. „In dieser Zahl spiegelt sich die aktuelle Unsicherheit der Arbeitgeber angesichts der gegenwärtigen Situation wider. Die Lauenburger Betriebe haben in der Vergangenheit gezeigt, dass sie grundsätzlich eine hohe Ausbildungsbereitschaft haben", sagt die Chefin der Agentur für Arbeit.

Kathleen Wieczorek ermutigt die Unternehmen, ihr großes Engagement in der betrieblichen Ausbildung fortzusetzen. Viele Ausbildungsverhältnisse entstünden mit Hilfe vorheriger Praktika: „Wir haben beobachtet, dass diese durch Corona nicht stattfinden konnten. Diese Bemühungen sollten wieder aufgenommen werden. Die Betriebe benötigen die Fachkräfte, die sie jetzt ausbilden, nach der Krise."

JUGENDLICHE SOLLEN SICH WEITER BEWERBEN
Die Jugendlichen sollten sich unvermindert weiter für eine Ausbildung im Herbst bewerben. Die Berufsberaterinnen und Berufsberater der Agentur helfen bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle und beraten rund um die Themen Berufs- und Studienwahl - statt persönlich aktuell am Telefon.

„Dazu vereinbaren wir mit den Jugendlichen feste Termine, stimmen im Vorwege ab, was sie zum Gespräch benötigen und wie lange das Gespräch ungefähr dauern wird. So sind beide Seiten gut vorbereitet und die Beratung fühlt sich schlussendlich nicht viel anders an, als wenn der junge Mensch mir direkt gegenübersitzt", sagt Thomas Budach, Berufsberater bei der Agentur für Arbeit Bad Oldesloe.

Termine für die telefonische Berufsberatung bekommen interessierte Schülerinnen und Schüler über die Hotline 0 45 31 – 167 154 oder sie schreiben eine E-Mail an badoldesloe.berufsberatung@arbeitsagentur.de.

www.arbeitsagentur.de

Arbeitsagentur Bad Oldesloe unter neuer Leitung

Seit 1. April 2020 führt Kathleen Wieczorek die Geschäfte der Agentur für Arbeit in Bad Oldesloe. Ihre Vorgängerin, Dr. Heike Grote-Seifert, ging nach fast 30 Jahren im Dienst der Bundesagentur für Arbeit im März in den Ruhestand. Inmitten der Corona-Pandemie fiel der Start für die 43-Jährige in eine besondere Zeit mit besonderen Anforderungen. Die WFL sprach mit Kathleen Wieczorek über ihren Einstand und die aktuellen Arbeitsschwerpunkte.

So hatte sich niemand das Ende und den Anfang vorgestellt: Die geplante Veranstaltung zur Verabschiedung von Heike Dr. Grote- Seifert sowie der Amtseinführung von Kathleen Wieczorek mussten verschoben werden und werden - dann im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft - später nachgeholt. Tatsächlich gibt es eine weitere Parallele zwischen beiden Frauen, denn der Amtsantritt von Heike Grote-Seifert im Januar 2009 fiel ebenfalls mit dem Beginn einer Krise zusammen - der Finanz- und Wirtschaftskrise. Damals musste in kurzer Zeit für 5.600 Beschäftigte aus 260 Unternehmen Kurzarbeitergeld bewilligt und ausgezahlt werden. Doch diese Situation wird aktuell sogar noch vielfach übertroffen.

Von den knapp 4.800 mittelständischen Betrieben allein im Kreis Herzogtum Lauenburg zeigten von März bis Mai 1.504 - das sind 32 Prozent - an, dass bei ihnen voraussichtlich 12.301 Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen sein werden und sie für diese Kurzarbeitergeld beantragen müssen. Die Begriffe „anzeigen" und „beantragen" führen - auch in den Medien - oft zu Verständnisschwierigkeiten. Der reale Sachverhalt ist aber nicht kompliziert: Geht ein Betrieb davon aus, seine Mitarbeiter in einer Krisensituation in Kurzarbeit schicken zu müssen, zeigt er dieses der Agentur für Arbeit an. Wird dem Unternehmen (nach Prüfung durch die Agentur) Kurzarbeit bewilligt, werden die Monate mit Kurzarbeit dann rückwirkend berechnet und anschließend das Kurzarbeitergeld ausgezahlt. Für diesen Schritt der Abrechnung wird verwaltungstechnisch das Wort „beantragen" gebraucht.

MITARBEITER DER AGENTUR ZEIGEN GROSSE EINSATZBEREITSCHAFT UND FLEXIBILITÄT

Entscheidend für die aktuelle Situation in den Geschäftsstellen der Agentur für Arbeit: Mit dem Thema Kurzarbeit haben die Häuser in „normalen" Zeiten gar nichts zu tun. Diese Dienstleistung wird gebündelt und konzentriert an extra Standorten erledigt. Für die Agentur in Bad Oldesloe liegen diese in Elmshorn und Hamburg. Doch zur Bewältigung der Flut von Anträgen mit Beginn der Corona-Krise verlagerte sich das Geschehen in alle Häuser.

So halfen in Bad Oldesloe etwa 50 Prozent der rund 130 Mitarbeiter aus den Bereichen Arbeitsvermittlung, Arbeitgeber-Service, Reha oder Berufsberatung bei der Bewältigung dieser Herausforderung, nachdem sie sich kurzfristig und schnell dafür qualifiziert hatten. Denn in ihren eigentlichen Aufgabenbereichen konnten sie krisenbedingt nur (sehr) eingeschränkt tätig sein. „Ich bin schwer begeistert über die Flexibilität und den Einsatzwillen der Mitarbeiter", freut sich Kathleen Wieczorek. Allen Mitarbeitern sei bewusst, „welch wichtige Aufgabe sie in der Krise leisten". Stets das Wichtigste sei ja die Gewährleistung der finanziellen Absicherung für Unternehmen und Menschen.

Bei ihrem Arbeitsantritt Anfang April war die Agentur in Bad Oldesloe bereits für den Publikumsverkehr geschlossen. Der persönliche Kontakt zwischen den Mitarbeitern der Gebäude von Arbeitsagentur und Jobcenter zu je einer Seite des Berliner Rings – die Häuser sind durch eine geschlossene Fußgängerbrücke miteinander verbunden – war unterbrochen. Etliche Mitarbeiter, zum Beispiel mit Kindern, befanden sich im Home Office, das durch technischen Support der Bundesagentur in den vergangenen Wochen kräftig ausgebaut wurde.

ALLE MÜSSEN ZUSAMMENHALTEN – AUF DISTANZ

„Es ist eine schwierige Zeit, um Leute kennen zu lernen", stellt die neue Agenturchefin fest. „Ich kenne jetzt ganz viele Stimmen von Mitarbeitern, die ich noch nicht persönlich getroffen habe." Das sei schon komisch, sich nicht so einfach begegnen zu können, gerade in dieser besonderen Zeit, „wo alle aufeinander angewiesen sind". Und nochmals lobt Wieczorek die Moral und den Arbeitswillen ihres Teams: „Ich habe von vielen gehört, wie gern sie hier arbeiten und dass sie sich freuen, wenn sie zur Arbeit in die Agentur kommen."

In den ganzen Krisenwochen gab es im Umfeld der Oldesloer Arbeitsagentur keinen Verdachts- oder Krankheitsfall, der eine Quarantäne einer Geschäftsstelle zur Folge hatte. Natürlich habe man darüber nachgedacht, was zu tun wäre, wenn dieser Quarantänefall eintreten würde. Alle Maßnahmen, die Heike Grote-Seifert sofort eingeleitet habe, seien richtig und klug gewesen. Wieczorek: „Bei einem ungesteuerten Zugang zu unserem Haus könnten wir Infektionsketten nicht nachverfolgen."

Ab Mitte Juni ist die Oldesloer Agentur nun wieder nach Terminvergabe unter strengen Regeln für Besucher geöffnet. Aber eigentlich gebe es keinen Grund, persönlich in der Agentur vorstellig zu werden. Die einzige bisherige Verpflichtung zum persönlichen Erscheinen – die Arbeitslosmeldung – wurde mit der Krise ausgesetzt. Wieczorek: „Unser Schwerpunkt ist die Beratung und das kann man problemlos am Telefon leisten. Aber natürlich beraten wir lieber persönlich. Dafür geht man als Berater zur Arbeit – darauf freut man sich." Erreichbar für ihre Kunden – und das ist auch weiterhin die Botschaft – war und ist die Agentur aber immer.

25 JAHRE ERFAHRUNG IN DER AGENTUR FÜR ARBEIT

In diesen schwierigen Zeiten helfen Kathleen Wieczorek 25 Jahre Erfahrungen in der Bundesagentur. Zuletzt arbeitete sie fünf Jahre als „Geschäftsführerin Operativ" in der Agentur Lübeck. Davor war sie ab 2005 zehn Jahre in verschiedenen Führungsaufgaben in der Regionaldirektion Nord, im Jobcenter Herzogtum Lauenburg, im Service-Center Schwerin und der Agentur für Arbeit Lübeck tätig. Ihre Laufbahn bei der Agentur begann nach dem Studium an der Fachhochschule der BA in Schwerin (1995 – 1998) als Arbeitsvermittlerin (beide Marktseiten) für die Agentur (bis 2005). Zur Agentur in Bad Oldesloe gehören weitere Geschäftsstellen in Ahrensburg, Reinbek, Mölln und Geesthacht.

Eine Prognose für die Zukunft zu wagen, fällt schwer. Man profitiere derzeit – auch im Herzogtum Lauenburg – von der positiven Entwicklung aus den Jahren davor. „Kurzarbeit anzumelden heißt ja auch, dass die Betriebe davon ausgehen, dass es nach der Krise weitergeht", so Wieczorek. Dennoch müsse davon ausgegangen werden, dass es nicht alle Unternehmen schaffen und die Zahlen bei Insolvenzen und arbeitslosen Menschen bis zum Jahresende weiter ansteigen. Das werde entscheidend vom weiteren Infektionsgeschehen abhängen. Fest stehe: Irgendwann gibt es ein „Nach-der-Krise". „Die Betriebe werden weiterhin Fachkräfte und Auszubildende brauchen", sagt Wieczorek und appelliert wie ihre Kollegen an die Firmen, in puncto Ausbildung nicht nachzulassen.

„Es ist ein Weg, den wir gerade gehen", stellt Wieczorek fest: „So wie die Schulen jetzt wieder hochfahren, wachsen auch unsere Dienstleistungen wieder an. Wir wollen wissen, wer seinen Job verloren hat. An anderer Stelle sind weiterhin Jobs zu besetzen. Auch können die Menschen weiterhin an Qualifizierungsmaßnahmen und Fortbildungen teilnehmen." Das Arbeitsleben bleibe ein lebenslanges Lernen.

www.arbeitsagentur.de

Situationsbericht des Jobcenters Mölln

Seit dem 18. März waren die Mitarbeiter der Jobcenter im Kreis Herzogtum Lauenburg nur noch nach Terminvereinbarung und für Notfälle persönlich erreichbar. Seit dem 4. Juni ist nun Publikumsverkehr nach strengen Regeln eingeschränkt wieder möglich. Die Zahl der Anträge auf Arbeitslosengeld II (ALGII) stiegen in der Corona-Krise spürbar an. Die WFL besuchte das Jobcenter in Mölln und informierte sich zur aktuellen Situation und die Vorbereitungen für den vorsichtigen Neustart.

Und plötzlich war alles anders: „Wir hatten für die Krise ja keine Blaupause", erklärt Ulrich Elsweier, Geschäftsführer des Möllner Jobcenters. Erst einmal habe der Mitarbeiterschutz oberste Priorität gehabt: „Das ist ein ganz hohes Gut!" Sofort wurden enge Bürogemeinschaften aufgelöst, Mitarbeiter mit Kindern oder mit Vorerkrankungen wechselten ins Home Office. Das klappte reibungslos. Die Bundesagentur half bei der technischen Umsetzung durch die Bereitstellung von VPN-Zugängen (Virtual Private Network = virtuelles privates Kommunikationsnetz). Betroffen davon waren/sind etwa 25 Prozent der insgesamt 180 Mitarbeiter der vier Jobcenter des Kreises in Ratzeburg, Schwarzenbek, Geesthacht und Mölln. Das Team der Eulenspiegelstadt zählt 85 Mitarbeiter.

BERATUNG ÜBER DAS TELEFON KLAPPT GUT

Für die Kunden änderte sich gar nicht so viel: Anstatt persönlich vorzusprechen, wurden sie nun von den Mitarbeitern des Jobcenters angerufen und telefonisch beraten, Anträge und Formulare per Email-Anhang verschickt. Die persönliche Übergabe von Papieren blieb die Ausnahme. Das klappte sehr gut, das Feedback war positiv. „Das Wichtigste war für uns: Die Grundsicherung für unsere Kunden muss stehen", so Elsweier. Man habe es aber geschafft, durch die Telefonie „den Druck rauszunehmen".

Der Geschäftsführer des Jobcenters, Ulrich Elsweier (v. li.), sein Stellvertreter, Olaf Berling, und Bereichsleiter Gerhard Naucke simulieren den Kundenverkehr auf Distanz.

Dazu wurden die Arbeitszeiten für die Mitarbeiter im Home Office von 5 – 22 Uhr erweitert und noch eine zusätzliche Hotline eingerichtet. Kunden, welche keinen Zugang zu den digitalen Informationskanälen hatten und vor dem verschlossenen Jobcenter standen, wurden über Aushänge mit den entsprechenden Rufnummern über die neue Situation und die Abläufe informiert. Dafür wurden außerdem die Kontakte zu den Kommunen intensiviert.

Vor allem aber profitierte das Jobcenter von der verbindlichen Einführung der E-Akte 2016. Seitdem sind alle Kundenvorgänge digital verfügbar. „Wäre die E-Akte nicht vor Jahren verbindlich eingeführt worden, wäre alles nicht so gut gelaufen", ist sich Olaf Berling, stellvertretender Geschäftsführer des Jobcenters Mölln, sicher. Und was unter den Mitarbeitern und im Hause zu besprechen war und ist, lief und läuft reibungslos über Videokonferenzen.

DEUTLICHER ANSTIEG BEI ANTRÄGEN ZUM ALGII

Die Corona-Krise hat einige Branchen hart getroffen, obwohl die Antragsteller aus einer großen Vielzahl unterschiedlicher Berufsfelder kommen. So wurden bis 22. Mai gut 700 neue Anträge auf ALGII registriert, 407 durch Jobverlust oder Eintritt in die Kurzarbeit infolge der Pandemie. Unter den Antragstellern waren 285 Soloselbstständige. Dabei sei der Zuwachs beim ALGII im Vergleich zu anderen Regionen noch moderat verlaufen, so Elsweier: „Die Bundesagentur rechnet mit 40 Prozent Zuwächsen." Was in den kommenden Wochen passieren und ob es eine zweite Infektionswelle geben wird, die alles wieder auf den Kopf stellt, weiß hingegen niemand: „Das wäre der Blick in die Glaskugel."

JOBCENTER BIETET WEITERHIN ALLE DIENSTLEISTUNGEN

Ulrich Elsweier glaubt auch, dass die Arbeitswelt nach der Corona-Krise eine andere und digitaler sein wird. Sein Haus war auf die Einschränkungen und Veränderungen gut vorbereitet. Von Beginn an gab es ausreichend Desinfektionsmittel und Mundschutze und auch jetzt sind die Service-Mitarbeiter im Kundenkontakt durch eine Plexiglas-Scheibe geschützt. Termine gibt es nun wieder nach Vereinbarung persönlich im Hause. Auf gekennzeichneten Einbahn-Laufwegen sind die wenigen geöffneten Büros für die Kunden erreichbar. Am Eingang müssen die Hände desinfiziert werden, es gibt Einmalmasken und sogar Einmalkugelschreiber.

Unternehmen wird empfohlen, auch die Hotline des gemeinsamen Arbeitgeber-Services zu nutzen. Ulrich Elsweier unterstreicht außerdem: „Wir möchten der Wirtschaft sagen, dass wir weiterhin Arbeitskräfte vermitteln und auch sonst alles wie sonst läuft. Bei den Förderungen gibt es keine Einschränkungen."

www.arbeitsagentur.de

Die Agentur-Mitarbeiter wie Hendrik Degener sind für das Kundengespräch durch eine Plexiglasscheibe geschützt.

Die Agentur für Arbeit Bad Oldesloe informiert - Kurzarbeit anzeigen und abrechnen

Auch wenn die Corona-Beschränkungen Woche für Woche immer mehr gelockert werden, bleibt für viele Unternehmen das Thema Kurzarbeit weiter aktuell. Von Anfang März bis Ende April meldeten 1.300 Betriebe aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg Kurzarbeit an. Viele nutzten die Kurzarbeit zum ersten Mal. Die Agentur für Arbeit erhielt aus den Unternehmen eine entsprechende Zunahme an Abrechnungen für die in den besagten Wochen ausgefallenen Arbeitsstunden. Kathleen Wieczorek, Chefin der Agentur für Arbeit Bad Oldesloe, fasst noch einmal die wichtigsten Aspekte zur Anzeige und Abrechnung von Kurzarbeit zusammen.

INFORMATIONEN FÜR BETRIEBE, DIE NOCH NIE ZUVOR KURZARBEIT ANGEMELDET HABEN

Auf der Internetseite www.arbeitsagentur.de findet sich der Einstieg zu allen Informationen rund um das Thema Kurzarbeit gleich auf der Startseite. Hier finden Betriebe über den Direkteinstieg „Kurzarbeit: Informationen für Unternehmen" allgemeine Informationen, eine FAQ mit den wichtigsten Fragen und Antworten sowie Erklär-Videos, die beschreiben, was Kurzarbeit ist, wie Kurzarbeit über den eServices der Agentur online angezeigt und anschließend abgerechnet werden kann. Auch lassen sich hier in einem Download-Bereich alle für die Kurzarbeit erforderlichen Vordrucke herunterladen.

Wie läuft Kurzarbeit grundsätzlich ab?

Bei der Kurzarbeit gibt es zwei Schritte. Schritt eins ist die Anzeige des erwarteten Arbeitsausfalls vor Beginn einer Kurzarbeit. Schritt zwei ist dann der Antrag mit der nachträglichen Abrechnung des Kurzarbeitergeldes.

Was bedeutet Schritt eins, die Anzeige?

Kurzarbeit muss der Agentur für Arbeit im Vorwege angezeigt werden. Sie prüft anhand der Anzeige, ob grundsätzlich die Fördervoraussetzungen erfüllt sind. Liegen diese vor, erhält der Betrieb einen entsprechenden Bescheid. Wichtig zu wissen: Die Anzeige allein löst noch keine Zahlung von Kurzarbeitergeld aus. Sie ist aber die Voraussetzung, um anschließend Kurzarbeitergeld abrechnen zu können.

Wie läuft das dann mit dem Kurzarbeitergeld?

Der Betrieb überweist das Kurzarbeitergeld zunächst mit dem übrigen Monatslohn an die Beschäftigten, tritt also in Vorleistung. Danach reicht er bei uns mit dem Antrag auf Kurzarbeit eine Abrechnung ein. Kurzarbeit wird immer rückwirkend, also nach einem Monat, in dem kurzgearbeitet wurde, abgerechnet. Um die Unterlagen einzureichen, hat der Arbeitgeber drei Monate Zeit. Abrechnungen für den März müssen zum Beispiel bis spätestens Ende Juni eingereicht werden. Erst wenn wir Antrag und Abrechnung vorliegen haben, können wir das Kurzarbeitergeld an den Betrieb auszahlen.

Wie bekommen Betriebe möglichst schnell das vorgeleistete Kurzarbeitergeld erstattet?

Wichtig ist zunächst, dass der Betrieb überhaupt Kurzarbeit angezeigt hat, die Agentur die Anzeige geprüft

und Kurzarbeit bewilligt hat. Die Anzeige auf Kurzarbeit muss in dem Monat eingehen, in dem die Kurzarbeit beginnt. Teilweise erreichen die Agentur Abrechnungen, ohne dass zuvor Kurzarbeit angezeigt wurde. Dann kann keine Abrechnung vorgenommen werden. Ansonsten gilt: je früher und je vollständiger die eingereichten Unterlagen vorliegen, umso schneller kann die Abrechnung zugeordnet und geprüft werden und die Auszahlung erfolgen.

Wie sehen die Unterlagen für die Erstattung des Kurzarbeitergeldes konkret aus?

Für die Erstattung des Kurzarbeitergeldes werden grundsätzlich zwei Unterlagen benötigt: ein Antrag auf Kurzarbeitergeld und eine Abrechnungsliste. Über 90 Prozent der Betriebe beziehungsweise deren Steuerberater nutzen hierfür eine Lohnabrechnungs-Software. Das hat den Vorteil, dass diese automatisch den vollständigen Erstattungsantrag auf Kurzarbeitergeld mit der monatlichen Lohnabrechnung erstellt und so die Abrechnung des Kurzarbeitergeldes einfacher macht. Allerdings wird auch hier gerne vergessen, alle im Antrag gestellten Fragen zu beantworten oder diesen zu unterschreiben. Wird der Antrag über einen Steuerberater eingereicht, darf eine unterschriebene Vollmacht nicht fehlen. Ist die Stamm- oder Kug-Nummer auf allen Unterlagen eingetragen, können wir diese zügig zuordnen. Hilfreich ist auch, direkte Kontaktdaten anzugeben, um bei Unklarheiten schnell eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner erreichen zu können.

Wie beantrage ich ohne Lohnabrechnungs-Software?

Wer keine Lohn-Software hat oder wessen Lohn-Software den vollständigen Antrag nicht erzeugen kann, muss die Form-Vordrucke „Antrag oder Kurzantrag auf Kurzarbeit" und die „Abrechnungsliste Kurzarbeitergeld" nutzen, die auf der Internetseite der Agentur zur Kurzarbeit im Download-Bereich zu finden sind. Auch hier gilt: keine Frage auslassen und Unterschrift, ggf. Vollmacht, Stamm- oder KuG-Nummer und Kontaktdaten nicht vergessen. Das vermeidet unnötige Verzögerungen und hilft bei der zügigen Erstattung des verauslagten Kurzarbeitergeldes.

Wie kann ich als Betrieb die Unterlagen einreichen?

Unterlagen können grundsätzlich per Post, als Scan per eMail oder über den eService der Agentur eingereicht werden. Mit dem eService unter www.arbeitsagentur.de/eServices kann die Anzeige oder die Abrechnung der Kurzarbeit online vorgenommen erfolgen. Damit ist eine deutlich schnellere Bearbeitung möglich. Wer seine Zugangsdaten nicht kennt, kann diese über die kostenfreie Service-Hotline 0800 4 5555 20 beim Arbeitgeber-Service erhalten. Eine Neu-Registrierung im eService ist in der Regel nicht notwendig, da für alle Unternehmen, die über eine Betriebsnummer verfügen, bereits ein Datensatz angelegt ist. Ganz neu ist eine App, mit der Unterlagen zum Kurzarbeitergeld mit dem Smartphone eingescannt oder hochgeladen und dann gleich an die jeweils zuständige Agentur für Arbeit versandt werden können. Die App heißt „Kurzarbeit: Dokumente einfach versenden" und findet sich zum kostenlosen Download in den App-Stores von Google und Apple.

Wie lange dauert die Bearbeitung der Anträge? Wann wird überwiesen?

Im Regelfall sichert die Bundesagentur für Arbeit zu, die Abrechnungen binnen 15 Tagen zu bearbeiten und anzuweisen. Derzeit geht es, wenn alle Unterlagen vorliegen, schneller. „Wir tun alles dafür, die vielen noch zu erwartenden Abrechnungen weiterhin zeitnah abzuarbeiten und das Kurzarbeitergeld auszuzahlen", so Wieczorek.

Wenn ich weitere Fragen habe...?

Weitere Fragen zum Thema Kurzarbeit beantwortet der Arbeitgeber-Service der Agentur unter den bekannten Durchwahl-Nummern oder der kostenlosen Service-Nummer 0800 4 5555 20.

www.arbeitsagentur.de

Interreg North Sea Region – European Regional Development Fund
Internationale Kontakte für innovative Unternehmen

Das europäische Programm „Interreg North Sea Region" etabliert mit seinem Projekt „SCALE-UP" Innovationen im Bereich der erneuerbaren Energien und Nachhaltigkeit (Cleantech) im internationalen Nordseeraum. Aktuell suchen Großunternehmen aus dem Nordseeraum Partnerfirmen für verschiedene nachhaltige Projekte.

Seit Anfang dieses Jahres ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland zusammen mit der Netzwerkagentur für Erneuerbare Energien (EE.SH) Projektpartner von SCALE-UP. Weitere Projektpartner sind etablierte Cleantech-Cluster aus Großbritannien, den Niederlanden, Belgien, Dänemark und Schweden.

Die Hauptaufgabe des Projektes liegt in der Organisation von maßgeschneiderten Matchmaking-Veranstaltungen, derzeit in digitaler Form. Auf diesen Veranstaltungen werden Großunternehmen mit Innovationsbedarf im Bereich Cleantech mit Start-Ups sowie kleinen und mittleren Unternehmen zusammengebracht, die innovative Produkte, Dienstleistungen oder Lösungen anbieten.

In diesem Jahr gab es bereits Anfragen von Großunternehmen zu Innovationen aus den Bereichen nachhaltige Verpackungen und Rohstoffe, alternative Treibstoffe, Energiespeicher und Blockchain-Lösungen.

BIS 30. JUNI BEWERBEN! - FLUGHAFEN ROTTERDAM-DEN HAAG SUCHT PROJEKTPARTNER

Aktuell sucht die „Rotterdam-Den Haag Innovation Airport Foundation", gegründet von der Stadt Rotterdam und ihrem Flughafen, über das Interreg North Sea Region-Projekt SCALE-UP nach innovativen Unternehmen im Bereich der Energieversorgung und Mobilität. Konkret geht es um Steuerungsanwendungen und Energiespeicher für einen 13-MWp-Solarpark sowie um Drohnen und weitere Möglichkeiten der städtischen Luftmobilität.

Der Flughafen Rotterdam-Den Haag (RTHA) ist ein Regionalflughafen zwischen Rotterdam und Den Haag und Teil der Royal Schipol-Gruppe. Er bedient pro Jahr circa 1,8 Millionen Passagiere. Der Flughafen sucht nach Lösungen in den folgenden Bereichen:

Smarte Energiesysteme (SES)

Im Jahr 2020 soll auf dem Flughafen ein Solarpark mit 13 MWp entwickelt werden. Eine der Prioritäten ist daher die Netzstabilisierung und der Ausgleich von Produktion und Nachfrage nachhaltiger Energie. Gesucht werden Unternehmen mit innovativen Lösungen zu:

- Steuerungsanwendungen für smarte Energiesysteme (Hardware and Software)
- Elektrische Energiespeicher
- Thermische Energiespeicher
- Smarte Ladeinfrastruktur für Elektromobilität

Urban Air Mobility (UAM)

Eines der Hauptprogramme der „Rotterdam-Den Haag Innovation Airport Foundation" besteht darin, eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung von Dienstleistungen im Bereich der städtischen Luftmobilität zu übernehmen. Dazu gehört, die notwendige Infrastruktur zu schaffen, die die Entwicklung von UAM-Diensten im Großraum Rotterdam-Den Haag ermöglicht. Gesucht werden daher Lösungen in den folgenden Bereichen:

- Drohnen Plattformen
- Drohnen für professionelle Dienstleistungen in verschiedenen Bereichen
- Anwendungen für Drohnendienste
- U-Space Anwendungen und Integrationen

Interessierte Unternehmen können sich noch bis zum 30. Juni 2020 für ein digitales Meeting mit dem Flughafen bewerben. Mehr Informationen zur aktuellen Anfrage der Rotterdam-Den Haag Innovation Foundation unter:

https://northsearegion.eu/scale-up/upcoming-events/20032020-meet-the-buyer-event-rotterdam-the-hague-airport/

ANSPRECHPARTNERIN FÜR INFOS UND BEWERBUNG:

Martina Christiansen (WFG NF)
0170-2289883
m.christiansen@ee-sh.de

Mehr Informationen zur Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland und der Netzwerkagentur für Erneuerbare Energien (EE.SH) finden Sie unter:

https://www.wfg-nf.de/wirtschaftsfoerderung-nordfriesland/projekte/eesh.php?navid=284151284151

Martina Christiansen,
Projektmanagerin SCALE-UP
North Sea Region

WFL
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
HERZOGTUM LAUENBURG

Impressum:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Calvin Fromm
Geschäftsführer: Ulf Hahn
Registergericht Lübeck HRB 1151 RZ

Junkernstraße 7 - D-23909 Ratzeburg
Telefon: 0 45 41/86 04-0, Fax: 0 45 41/86 04-44
Internet: http://www.wfl.de
Email: kontakt@wfl.de

Impressum